



BILDUNG · ARBEIT · KI

Was ich heute mit 16 machen würde.

Drei Fähigkeiten für eine Welt, in der Arbeit zum Privileg wird.
Mit einer Startanleitung für Jugendliche und einem AG-Konzept
für Schulen.

Tim Häußermann
Managing Director, Neuratalent

S. 05
Die drei Fähigkeiten, auf
die es ankommt

S. 07
In zwölf Wochen zum
ersten gelösten Problem

S. 12
KI-Werkstatt für die
Oberstufe

-
- 01** Die Welt, die wir haben, und die, die wir bekommen
S. 03
-
- 02** Warum Arbeit zum Privileg wird
S. 04
-
- 03** Drei Fähigkeiten, auf die ich setzen würde
S. 05
-
- 04** Anleitung: in zwölf Wochen zum ersten gelösten Problem
S. 07
-
- 05** Recht und Rahmen für Minderjährige
S. 10
-
- 06** Was das für Schulen bedeutet
S. 11
-
- 07** Das AG-Konzept: KI-Werkstatt für die Oberstufe
S. 12
-
- 08** Fehler, die man vermeiden sollte
S. 14
-
- 09** Nächste Schritte und Quellen
S. 15
-

Mit 15 habe ich angefangen zu arbeiten. Heute würde ich es anders angehen.

Wäre ich heute 16, würde ich in drei Fähigkeiten investieren: mich mit Themen und Menschen auseinandersetzen, Lösungen finden und bauen, und ein Netzwerk aus Menschen aufbauen, die mich kennen und mir vertrauen.

Geld ist in diesem Alter ein Nebenprodukt. Was zählt, ist die Entwicklung als junger Mensch in der Welt, die wir haben, und in der, die wir bekommen.

Eine KI liefert Antworten in Sekunden. Wer Fragen stellt, widerspricht, einen Standpunkt begründet und einen Konflikt austrägt, bleibt der Mensch im Raum, auf den es ankommt. Eine Software nach der anderen wird auf den Markt kommen; wer früh selbst baut, lernt diese Welt zu spüren und sich darin blind zu bewegen. Und das beste Produkt bringt wenig, wenn man niemanden kennt.

Je stärker ein junger Mensch in diesen drei Bereichen wird, desto größer ist seine Chance, später zu führen. Denn wenn Maschinen immer mehr Arbeit übernehmen, wird Arbeit vom Pflichtprogramm zum Privileg, und Zugehörigkeit und Anerkennung entstehen dort, wo andere einen brauchen.

Dieses Heft beschreibt, was ich mit dem Wissen von heute anders machen würde, wie ein Jugendlicher konkret startet und wie eine Schule daraus eine Arbeitsgemeinschaft für die Oberstufe macht.



Tim Häußermann

Managing Director, Neuratalent

01

KAPITEL 01 · AUSGANGSLAGE

Die Welt, die wir haben, und die, die wir bekommen

KI ist in den Betrieben angekommen, und sie übernimmt zuerst die Arbeit, die nach Regeln abläuft. Gleichzeitig fehlen Menschen. Beides gilt zugleich.

57 %

der Unternehmen ab 20 Beschäftigten setzen KI ein. 59 % schöpfen ihr Potenzial nach eigener Einschätzung noch gar nicht aus.

Bitkom, 14.09.2026

17 %

der KI-Anwender nutzen die Technik in Controlling und Buchhaltung, 88 % im Kundenkontakt. Die Lücke sitzt in der Verwaltung.

Bitkom-Studienbericht, 02/2026

4,3 Mio.

Arbeitskräfte fehlen bis 2036, weil jährlich etwa 1,3 Mio. in Rente gehen und nur etwa 0,8 Mio. nachrücken.

IW Köln, 15.06.2026

30 %

der Unternehmen bringen mehr als ein Viertel ihrer KI-Prototypen in den Betrieb. Es fehlen Menschen, die Technik und Alltag zusammenbringen.

Lünendonk via Computerwoche, 01.10.2025

Die Arbeit in der Verwaltung, die heute noch von Hand läuft, wird in den nächsten Jahren automatisiert. Für Routine braucht es deshalb weniger Menschen. Für Verantwortung, Urteilskraft und Beziehungen braucht es mehr.

Die Welt, die die heute 16-Jährigen bekommen, verlangt deshalb etwas anderes als Wissen auf Abruf. Wissen liefert die Maschine. Gebraucht wird, wer sich in ein Problem hineinarbeitet, eine Lösung baut und Menschen dafür gewinnt.

Wissen liefert die Maschine. Gebraucht wird, wer ein Problem löst und Menschen dafür gewinnt.

Warum Arbeit zum Privileg wird

Wer gebraucht wird, kann wählen. Wer nicht gebraucht wird, wartet.

Frühere Generationen haben Arbeit als Pflicht erlebt. Für die Generation, die heute 16 ist, wird sie zum Privileg.

Das ist meine Einschätzung, für die es noch keine belastbare Zahl gibt: Wenn Maschinen einen wachsenden Teil der Routine erledigen, gibt es mehr Menschen als Aufgaben, für die man Menschen braucht.

Daheim zu sitzen mag verlockend klingen. Doch Zugehörigkeit und Anerkennung sind Grundbedürfnisse, und wer sie einmal erlebt hat, will mehr davon.

Beide entstehen dort, wo andere auf einen zählen: im Team, im Betrieb, in einem Kreis von Menschen, die einen kennen. Allein, ohne Aufgabe und auch bei gesicherter Grundversorgung bekommt man sie kaum.

DIE FRAGE DIESES HEFTS

Was muss ein junger Mensch heute lernen, damit er zu denen gehört, die gebraucht werden? **Meine Antwort sind drei Fähigkeiten.**

Drei Fähigkeiten, auf die ich setzen würde

Sie verstärken sich gegenseitig. Je stärker ein junger Mensch in allen dreien wird, desto eher darf er später führen, statt nur mitzulaufen.

01

Auseinandersetzungsfähigkeit

Sich in ein Thema hineinarbeiten, bis man es wirklich versteht, und mit Menschen ringen, ohne die Beziehung zu verlieren. Eine KI liefert in Sekunden eine Antwort. Ob sie stimmt, ob sie zum Fall passt und ob die Beteiligten sie mittragen, entscheidet ein Mensch.

- Fragen stellen, bis der Ablauf klar ist, auch wenn es unbequem wird
- einen Standpunkt begründen und Widerspruch aushalten
- Einwände ernst nehmen und die Meinung ändern, wenn das Argument besser ist
- mit Erwachsenen gleichberechtigt sprechen

02

Lösungen finden und bauen

Vibe Coding, also Software durch präzises Beschreiben in natürlicher Sprache zu bauen, macht Spaß. Wichtiger ist, was es lehrt. Wer selbst baut, entwickelt ein Gefühl für die Welt, in der eine Software nach der anderen auf den Markt kommt: was leicht ist, was schwer, wo Versprechen enden. Er lernt, sich darin blind zu bewegen, so wie frühere Generationen in Werkstatt oder Büro.

- ein Problem so genau beschreiben, dass ein Dritter danach bauen kann
- in kleinen Schritten bauen und jeden Schritt prüfen
- das Fundament verstehen: Datenmodelle, Schnittstellen, Datenschutz, Sicherheit
- messen, ob die Lösung wirkt, und ehrlich berichten, wenn nicht

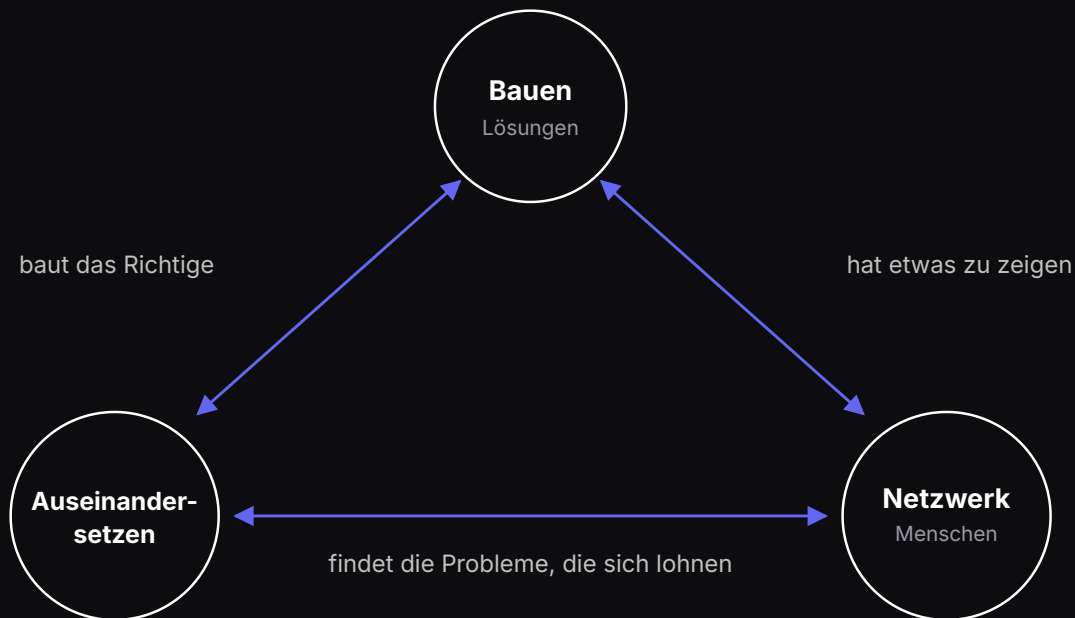
03

Menschen und Netzwerk

Der Beste zu sein bringt wenig, wenn einen niemand kennt. Chancen kommen über Menschen: Der Inhaber, dem man ein Problem gelöst hat, empfiehlt einen weiter. Der Mentor öffnet eine Tür. Dafür muss man raus in die Welt.

- sich ehrenamtlich engagieren: im Verein, in der Feuerwehr, im politischen Kreisverband
- auf Veranstaltungen gehen, auch wenn man dort niemanden kennt
- aus jedem Treffen eine Verbindung machen, die bleibt
- Kontakte pflegen, auch wenn man gerade nichts braucht

Die drei greifen ineinander.



Wer baut, hat etwas zu zeigen und kommt mit Menschen ins Gespräch.

Wer sich auseinandersetzt, baut das Richtige.

Wer Menschen kennt, findet die Probleme, die sich zu lösen lohnen.

Keine der drei Fähigkeiten trägt allein. Ein brillanter Programmierer ohne Netzwerk bleibt unsichtbar. Ein gut vernetzter Redner ohne Substanz wird durchschaut. Wer beides hat, aber keinen Widerspruch aushält, baut am Bedarf vorbei.

KENNENLERNEN HEISST MEHR ALS TREFFEN

Kennenlernen heißt, den nächsten Kontakt möglich zu machen.

TECHNISCH

Nummer oder Profil austauschen, den Kontakt mit einer Notiz speichern (wo, worüber), sich innerhalb weniger Tage melden.

EMOTIONAL

Echtes Interesse zeigen, sich an Details erinnern, etwas geben, bevor man etwas braucht, und so auftreten, dass der andere sich gern wieder meldet.

In zwölf Wochen zum ersten gelösten Problem

Du brauchst einen Laptop, zwei bis drei Stunden pro Woche, ein echtes Problem und unter 18 die Zustimmung deiner Eltern zu den Werkzeugen. Wofür, ist egal: dein Fußballverein, die Familie, das Abi-Komitee oder der Betrieb deiner Eltern. Am Ende steht ein Werkzeug, das echte Menschen nutzen, und eine Zahl, die belegt, was es bringt.

1 bis 2 WOCHEN

Ein echtes Problem finden. Schau dich dort um, wo du ohnehin bist: im Verein, in der Familie, in der Schule, im Nebenjob. Wo nervt etwas jede Woche? Wo wird etwas abgeschrieben, nachgefragt, vergessen? Beispiele findest du auf der nächsten Seite. Dein Satz an die Leute, die es betrifft: „Ich würde gern sehen, wie ihr das heute macht, und versuchen, es euch leichter zu machen.“

3 bis 5 WOCHEN

Zuschauen und aufschreiben. Begleite die Person, die das heute erledigt: den Trainer, die Kassenwartin, die Mutter mit dem Familienkalender, die Kollegin im Büro. Notiere jeden wiederkehrenden Handgriff mit Dauer und Häufigkeit. Such den Vorgang, der am häufigsten vorkommt, am meisten nervt und klare Regeln hat.

5 WOCHEN

Die Ausgangszahl messen. Wie viele Minuten pro Woche kostet der Vorgang heute? Wie viele Fehler passieren pro Monat? Ohne diese Zahl kannst du später nichts beweisen.

6 WOCHEN

Den Steckbrief schreiben. Eine Seite nach der Vorlage auf Seite 09. Lass sie von den Leuten gegenlesen, die das Problem haben. Sagt sie „ja, genau so“, bist du bereit zu bauen.

7 bis 9 WOCHEN

Bauen in kleinen Schritten. Gib dem KI-Assistenten den Steckbrief und lass dir zuerst nur den einfachsten Fall bauen. Teste mit erfundenen Beispieldaten; echte Namen oder Lohndaten gehören nicht in ein privates KI-Konto. Erweitere Schritt für Schritt um Sonderfälle.

10 WOCHEN

Probelauf im Alltag. Die Leute nutzen dein Werkzeug eine Woche lang parallel zum alten Weg. Du bist dabei und schreibst jeden Fehler auf.

11 WOCHEN

Nachmessen. Dieselben Zahlen wie in Woche 5. Halte das Ergebnis schriftlich fest, auch wenn es kleiner ausfällt als erhofft.

12 WOCHEN

Übergeben und dokumentieren. Erkläre, wie das Werkzeug bedient und angepasst wird. Schreib eine Portfolioseite: Problem, Lösung, Vorher, Nachher, was du gelernt hast. Bitte die Nutzer um zwei Sätze als Referenz.

Es ist egal, wofür. Hauptsache, es ist echt.

Das erste Problem muss kein Betrieb sein. Es reicht, wenn drei Dinge stimmen:

Echte Menschen

haben das Problem und nutzen am Ende dein Werkzeug.

Es kommt oft vor

jede Woche, am besten jeden Tag, sonst lohnt sich kein Werkzeug.

Es ist messbar

Minuten, Rückfragen oder Fehler vorher und nachher.

FUSSBALLVEREIN

Spielpläne, Aufstellungen und Fahrgemeinschaften verteilen sich auf drei WhatsApp-Gruppen.

Vereins-App mit Spielplan, Zusagen und Fahrgemeinschaften

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Gerätechecks und Übungsdienste stehen auf Papierlisten im Gerätehaus.

Digitale Prüfliste mit Erinnerung an fällige Checks

ABI-KOMITEE

Abiball-Kasse, Kartenverkauf und Sponsoren laufen über eine unübersichtliche Tabelle.

Kassenbuch mit Kartenliste und Tagesübersicht

FAMILIE

Wer kauft ein, wer holt wen ab, wann ist welcher Termin: alles per Zuruf.

Gemeinsamer Wochenplan, den jeder auf dem Handy sieht

SCHULE

Wer Nachhilfe braucht und wer sie geben kann, findet sich nur zufällig.

Nachhilfebörse mit Fächern, Zeiten und Kontakt

NEBENJOB

Im Café wird der Schichtplan per Zettel getauscht, und keiner weiß, was gilt.

Schichttausch mit Bestätigung durch die Chefin

DORF UND NACHBARSCHAFT

Ältere Nachbarn brauchen Hilfe beim Einkauf, Jugendliche hätten Zeit.

Hilfebörse für den Ort, mit Anfrage per Telefon

BETRIEB DER ELTERN

Stundenzettel werden jede Woche von Hand abgetippt.

Erfassung per Foto, fertig für die Lohnabrechnung

Der Steckbrief ist dein wichtigstes Dokument.

Er zwingt dich, das Problem zu verstehen, bevor du baust, und er ist gleichzeitig die beste Anweisung an jeden KI-Assistenten. Kopier ihn, füll ihn aus, lass ihn gegenlesen.

Steckbrief: [Name des Werkzeugs]

Für wen: Verein, Familie, Betrieb, Gruppe

Problem in einem Satz

Wer macht das heute, wie oft, wie lange

Eingabe: was kommt rein, in welcher Form

Ausgabe: was soll rauskommen, wohin

Regeln: welche Entscheidungen trifft der Mensch heute

Sonderfälle: was fehlt, ist unleserlich oder falsch

Daten, die nicht verwendet werden dürfen

Abnahme: woran erkennen wir, dass es funktioniert

Ausgangszahl: Minuten pro Woche, Fehler pro Monat

VIER GEWOHNHEITEN, NUR EINE BETRIFFT DEN CODE

01

Versionen und Verständnis

Speichere jede Version deines Werkzeugs und lass dir jeden Abschnitt erklären, den du nicht verstehst.

02

Ein neuer Mensch pro Woche

Sprich mit jemandem, den du noch nicht kennst: einem Mitarbeiter, einem Lieferanten, dem Steuerberater.

03

Erst verteidigen, dann bauen

Halte deinen Steckbrief gegen Einwände, bevor die erste Zeile entsteht.

04

Die letzte Frage jeder Sitzung

„Welche Fälle habe ich noch nicht bedacht?“

Recht und Rahmen für Minderjährige

Die größten Hürden sind Altersgrenzen der Werkzeuge und die Frage, was gilt, wenn ein Betrieb bezahlen will. Beides ist lösbar, wenn man es vorher klärt.

WERKZEUG	AB	BEDINGUNG UNTER 18	QUELLE
AIS.chat vormals telli, Schul-Chatbot der Länder	Schule	Zugang über das Schulportal Hessen, Freigabe durch die Lehrkraft	Hess. Kultusministerium; FWU, 07.05.2026
ChatGPT OpenAI	13	Zustimmung der Eltern	OpenAI Hilfe-Center
Replit Entwicklungsumgebung mit KI-Agent	13	Zustimmung der Eltern, Eltern haften für die Nutzung	Nutzungsbedingungen, Stand 08/2026
Claude Anthropic	18	nicht zulässig, Altersprüfung wird aktiv durchgesetzt	Anthropic, Verbraucherbedingungen

In der Oberstufen-AG sind Teilnehmer meist zwischen 16 und 19. Volljährige nutzen jedes Werkzeug mit eigenem Konto; für Jüngere braucht die Schule eine schriftliche Einwilligung der Eltern pro Werkzeug oder setzt auf AIS.chat.

Daten. In private KI-Konten gehören keine echten Personendaten. Gebaut wird mit erfundenen Beispieldaten. Echte Daten verarbeitet erst das fertige Werkzeug im Konto des Vereins oder Betriebs, auf dessen Verantwortung.

WENN GELD INS SPIEL KOMMT

Geld ist nicht das Ziel dieses Weges, doch manche Betriebe wollen für gute Arbeit zahlen. Drei Wege:

EINFACH

Anstellung

Als Aushilfe oder Praktikant beim Betrieb. Höchstens acht Stunden am Tag und 40 in der Woche (§ 8 JArbSchG).

IM SCHULRAHMEN

Schülerfirma

IW JUNIOR: echte Firma für ein Schuljahr, ab drei Schülern, mit Buchführung und Versicherung, kostenfrei. Bundessieger 2026: AeroOne, Drohnenaufnahmen für Makler und Bau.

ANSPRUCHSVOLL

Eigenes Gewerbe

Braucht Ermächtigung der Eltern und Genehmigung des Familiengerichts (§ 112 BGB). Verlangt wird die Reife eines Volljährigen; Technik allein reicht nicht.

Dieser Abschnitt ersetzt keine Rechtsberatung.

Was das für Schulen bedeutet

Schulen müssen kein Informatikfach neu erfinden. Sie müssen echten Problemen aus der Region einen Platz geben und das bewerten, was eine KI nicht abnimmt: sich auseinandersetzen, Lösungen bauen, Menschen gewinnen.

64%

Die Infrastruktur steht. Seit Herbst 2025 steht allen öffentlichen Schulen in Hessen ein datenschutzkonformer KI-Chatbot über das Schulportal zur Verfügung, seit Mai 2026 unter dem Namen AIS.chat. Nach Angaben des Kultusministeriums nutzen ihn 64 % der hessischen Schulen.

hessenschau; FWU, 07.05.2026

DAS PASSENDE ABITURFORMAT GIBT ES SCHON

In Hessen wählen Prüflinge in der fünften Prüfungsleistung zwischen mündlicher Prüfung, Präsentationsprüfung und **besonderer Lernleistung**. Sie umfasst mindestens zwei Kurshalbjahre, wird schriftlich dokumentiert, zu Beginn der Q3 beantragt und von der Schulleitung genehmigt (OAVO §§ 22, 37). Ein Jahr Arbeit an einem echten Betriebsproblem erfüllt diesen Anspruch.

BEWERTET WIRD DER WEG ZUM ERGEBNIS

Steckbrief Hat der Schüler das Problem so verstanden, dass ein Dritter danach bauen könnte?	Messung Sind Ausgangs- und Endzahl sauber erhoben und ehrlich dargestellt?	Sonderfälle Welche Ausnahmen hat er gefunden, und wie geht das Werkzeug damit um?
Kolloquium Kann er jede Entscheidung begründen und Einwände entkräften?	Übergabe Können die Nutzer ohne ihn weiterarbeiten?	Netzwerk Mit wie vielen Menschen hat er gearbeitet, und wer empfiehlt ihn weiter?

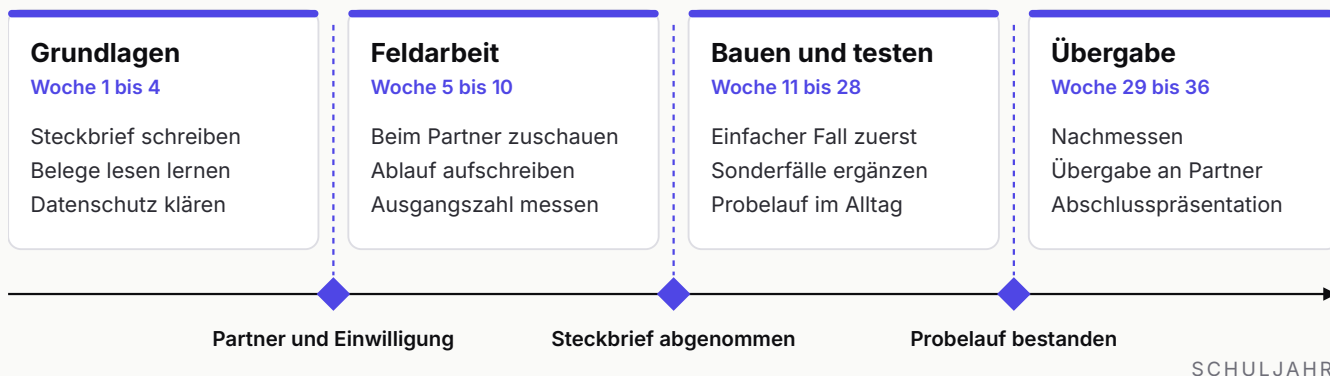
Lehrkräfte begleiten, sie müssen nicht programmieren. Ihre Aufgabe ist die Qualität des Denkens: nachfragen, Belege einfordern, Ergebnisse prüfen.

Partner gibt es überall. Vereine, Feuerwehr, Schülervertretung, Betriebe aus der Region. Der Mittelstand sucht Nachwuchs, Vereine suchen Entlastung.

KI-Werkstatt für die Oberstufe

Eine einjährige AG, in der Teams aus zwei bis drei Schülern ein echtes Problem lösen, das Ergebnis messen und die Lösung übergeben. Partner kann ein Betrieb sein, ein Verein, die Feuerwehr oder die Schule selbst.

VIER PHASEN, DREI PRÜFPUNKTE



Jede Phase endet mit einem Prüfpunkt, den die Lehrkraft gemeinsam mit dem Partner abnimmt. Ein Team baut erst, wenn der Partner den Steckbrief bestätigt hat, und übergibt erst nach einem bestandenen Probelauf.

ECKDATEN

ZIELGRUPPE	E-Phase und Q1, 8 bis 16 Teilnehmer
UMFANG	90 Minuten pro Woche, dazu zwei bis vier Termine beim Partner pro Halbjahr
PARTNER	Betriebe, Vereine und Einrichtungen aus der Region, je mit einer festen Ansprechperson
WERKZEUGE	AIS.chat für alle; mit Einwilligung der Eltern ChatGPT oder Replit; ab 18 freie Wahl
ABSCHLUSS	Portfolio und Abschlusspräsentation vor den Partnern
ANRECHNUNG	optional als besondere Lernleistung oder als IW JUNIOR Schülerfirma
NETZWERK	zwei Abende pro Jahr, an denen die Teams ihre Arbeit vor Unternehmern aus der Region zeigen und verteidigen

Vier Rollen, ein fester Takt.

Schülerteam

Problem verstehen, Steckbrief, Bau, Messung, Übergabe

90 Min. pro Woche plus Termine beim Partner

Begleitende Lehrkraft

Prüfpunkte abnehmen, Belege einfordern, Bewertung

90 Min. pro Woche

Externer Mentor

Technik und Praxislogik, Kontakte zu Partnern

eine Sitzung pro Monat

Ansprechperson beim Partner

Ablauf zeigen, Steckbrief bestätigen, Probelauf

etwa zwei Stunden pro Monat

EINE SITZUNG, 90 MINUTEN



Stand. Jedes Team sagt in einem Satz, was läuft und was blockiert.

Arbeit. Teams arbeiten an ihrem Fall, Lehrkraft und Mentor gehen von Team zu Team.

Prüfung. Ein Team zeigt seinen Stand, die anderen suchen übersehene Sonderfälle.

NACH EINEM JAHR

Jedes Team hat ein Werkzeug, das echte Menschen nutzen, eine belegte Vorher-nachher-Zahl und ein Portfolio. **Wichtiger ist, was mit den Teilnehmern passiert ist:** Jeder hat ein Dutzend Erwachsene kennengelernt, die ihn bei der Arbeit erlebt haben. Jeder hat seine Ideen gegen Widerspruch verteidigt. **Und jeder weiß, wie es sich anfühlt, gebraucht zu werden.**

Fehler, die man vermeiden sollte

Die meisten Projekte scheitern an Entscheidungen vor der ersten Codezeile.

Mit einer App-Idee beginnen

Eine Lösung ohne Problem findet keinen Nutzer und lehrt nichts über Menschen.

Besser: Mit echten Nutzern und einem gemessenen Ablauf beginnen.

Generische Werkzeuge bauen

To-do-App oder Schüler-Chat gibt es tausendfach kostenlos.

Besser: Ein Werkzeug für eine konkrete Gruppe: den eigenen Verein, die Familie, einen Betrieb.

Echte Daten in private KI-Konten

Datenschutzverstoß und Vertrauensverlust bei den Nutzern.

Besser: Erfundene Beispieldaten, echte Daten nur im Konto von Verein oder Betrieb.

Nichts messen

Ohne Vorher-Zahl kein Beweis, ohne Beweis keine Referenz.

Besser: Ausgangszahl in Woche 5, Nachmessung in Woche 11.

Werkzeug ohne Übergabe

Die Nutzer hängen am Schüler, das Werkzeug stirbt mit dem Abitur.

Besser: Übergabe und Kurzanleitung als fester Projektschritt.

Die AG als Prompt-Kurs anlegen

Prompt-Schulungen gibt es kostenlos, sie verändern keinen Ablauf.

Besser: Jede Stunde arbeitet an einem echten Fall.

Werkzeuge ohne Altersprüfung

Kontosperren, Haftungsfragen für Schule und Eltern.

Besser: Einwilligung je Werkzeug vor dem Start klären.

Allein im Zimmer bauen

Keine Rückmeldung, kein Netzwerk, keine Zugehörigkeit.

Besser: Jede Woche bei den Nutzern, jedes Ergebnis vor anderen zeigen.

Nächste Schritte für Schulen

Wer zum zweiten Halbjahr 2026/27 starten will, braucht bis dahin fünf Entscheidungen.

- ☐ Schulleitung beschließt die AG für die Einführungs- und Qualifikationsphase und benennt eine begleitende Lehrkraft.
- ☐ Zwei bis drei Partner aus der Region sagen zu, Betriebe, Vereine oder Einrichtungen, und benennen je eine Ansprechperson.
- ☐ Werkzeuge sind festgelegt, die Einwilligungen der Eltern für Teilnehmer unter 18 liegen vor.
- ☐ Die Schule entscheidet, ob die AG als IW JUNIOR Schülerfirma läuft.
- ☐ Interessierte Schüler der E-Phase werden auf die besondere Lernleistung im fünften Prüfungsfach hingewiesen.

QUELLEN

Bitkom: Erstmals nutzt Mehrheit der Unternehmen KI, 14.09.2026
bitkom.org/Presse/Presseinformation/Erstmals-nutzt-Mehrheit-Unternehmen-KI

Bitkom: Studienbericht Künstliche Intelligenz, 02/2026
bitkom.org/sites/main/files/2026-02/bitkom-studienbericht-ki.pdf

Computerwoche zu Lünendonk: KI-Projekte kommen nicht in die Gänge, 01.10.2025
computerwoche.de/article/4065672

IW Köln: Bis 2036 fehlen 4,3 Millionen Arbeitskräfte, 15.06.2026
iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen

OpenAI Hilfe-Center: Ist ChatGPT für alle Altersgruppen sicher?
help.openai.com/de-de/articles/8313401

ConductAtlas: Änderung der Replit-Nutzungsbedingungen, 05.08.2026
conductatlas.com/change/2026-08-05-replit-replit-terms-of-service-4185

Kompozy: Anthropic beschränkt Claude auf Volljährige, 2026
kompozy.io/news/anthropic-claude-age-assurance-18-plus

FWU: Aus telli wird AIS.chat, 07.05.2026
fwu.de/presse

Hessisches Kultusministerium: Chatbot, KI-Lernhilfe und Medienkompetenz
kultus.hessen.de

hessenschau: Hessens Lehrer haben jetzt einen KI-Chatbot
hessenschau.de

hessenschau: KI-Chatbot an vielen hessischen Schulen im Einsatz
hessenschau.de

Hessisches Kultusministerium: Landesabitur
kultus.hessen.de

Gymnasium Gernsheim: Besondere Lernleistung (OAVO §§ 22, 37)
go.gymnasium-gernsheim.de

Schulministerium NRW: IW JUNIOR Schülerfirmen
schulministerium.nrw/iw-junior-schuelerfirmen

Otto-Pankok-Schule: Infoveranstaltung Schülerfirma JUNIOR
otto-pankok-schule.de

Land Baden-Württemberg: IW JUNIOR Bundeswettbewerb 2026
baden-wuerttemberg.de

IHK Hannover: Gründung durch minderjährige Personen (§ 112 BGB)
ihk.de/hannover

AG Schweinfurt, Beschluss vom 26.05.2023, 53 F 134/22
gesetze-bayern.de

§ 8 Jugendarbeitsschutzgesetz
gesetze-im-internet.de/jarbschg/_8.html

Zugehörigkeit und Anerkennung entstehen dort, wo andere einen brauchen.

01

**Auseinander-
setzen**

02

Lösungen bauen

03

**Menschen
gewinnen**

Ich begleite Schulen in der Region Main-Kinzig, Fulda und Rhein-Main beim Aufbau der KI-Werkstatt, stelle Kontakte zu Betrieben und Vereinen her und arbeite als externer Mentor in der AG mit.



Tim Häußermann

Managing Director, Neuratalent

E-MAIL info@neuratalent.de
WEB neuratalent.de